

# Antrag 006: Aufstiegsversprechen erneuern: Duale Ausbildung als Innovationsmotor für Baden-Württemberg

Antragsteller*in:	LV Junge Liberale BW (LV Baden-Württemberg)
Status:	zugelassen

Der Parteitag möge beschließen:

1    **Präambel**

2    Baden-Württemberg verdankt seinen Wohlstand nicht allein den akademischen  
3    Eliten, sondern maßgeblich dem Mittelstand, dem Handwerk und der Industrie. Das  
4    duale Ausbildungssystem ist unser weltweit beneidetes Erfolgskonzept. Wir Freie  
5    Demokraten treten der akademischen Arroganz, das „Menschsein fange erst mit dem  
6    Abitur an“, entschieden entgegen.  
7    Wir wollen eine Ausbildungspolitik, die so dynamisch ist wie unsere Wirtschaft.  
8    Wir setzen auf Leistung, Flexibilität und technologischen Fortschritt. Unser  
9    Ziel ist echte Chancengerechtigkeit: Jeder junge Mensch soll seinen Weg gehen  
10   können – ob im Hörsaal oder in der Werkstatt. Wir machen die berufliche Bildung  
11   fit für die Zukunft.

12    **Level Up: Dein Bildungsweg ohne Limit**

13    Wir wollen keine Einbahnstraßen im Bildungssystem, sondern freie Fahrt für jeden  
14   Lebenslauf. Für uns zählt immer die Leistung, nicht der formale Weg. Wir reißen  
15   bürokratische Hürden ein, die bisher unnötige Zeit kosten. Dafür brauchen wir  
16   maximale Durchlässigkeit, damit der Aufstieg flexibel und ohne Grenzen gestaltet  
17   werden kann.

- 18    • **Double-Degree-Konzept:** Wir fordern eine duale Oberstufe an Gymnasien.  
19      Schüler sollen bereits ab der Mittelstufe parallel zur Schule  
20      Ausbildungsmodule absolvieren können, die auf eine spätere Lehre  
21      angerechnet werden. Unser Ziel: Abitur und Gesellenbrief zeitlich verzahnt  
22      ermöglichen.
- 23    • **Keine Sackgassen:** Leistungen müssen konsequent anerkannt werden. Wer ein  
24      Studium abbricht, muss erbrachte Leistungen nahtlos in eine Ausbildung  
25      einbringen können und umgekehrt. Wir fordern pauschale Anrechnungsmodelle  
26      statt Einzelfall-Bürokratie.
- 27    • **Smarte Übergänge statt Stolpersteine:** Die aktuellen Niveausprünge in  
28      Brückenkursen (z.B. Realschule zu beruflichem Gymnasium) sind oft zu abrupt  
29      und führen zu unnötigen Abbrüchen. Wir fordern eine Reform der Lehrpläne  
30      hin zu einem schrittweisen Niveauanstieg, der Schülerinnen und Schüler  
31      realistisch vorbereitet. Ob das funktioniert, muss das Land alle drei Jahre  
32      anhand der realen Erfolgsquoten im Anschlussstudium oder der  
33      weiterführenden Schule überprüfen und die Inhalte bei Bedarf anpassen.

34    **High-Tech statt Kreidezeit: Modernisierung der Berufsschulen**

35    Eine Ausbildung am Puls der Zeit verlangt Lernorte, die den technologischen

36 Fortschritt nicht nur abbilden, sondern atmen. Für uns ist es eine Frage des  
37 Respekts vor der beruflichen Bildung, dass Berufsschulen keine verfallenden  
38 Altbauten, sondern moderne Innovationszentren sind. Wer die Fachkräfte von  
39 morgen ausbilden will, muss heute den Anspruch an Exzellenz und digitale  
40 Infrastruktur stellen. Wir akzeptieren keinen Stillstand, wenn sich die  
41 Arbeitswelt rasant wandelt. Die Bildungsinfrastruktur muss hier Schritt halten.

- 42 • **Investitionsoffensive:** Wir fordern einen festen Budgetrahmen für die  
43 Sanierung und digitale Ausstattung von Berufsschulen. Der Investitionsstau  
44 muss durch vereinfachte Förderverfahren (Kombinierbarkeit von Landes-,  
45 Bund- und EU-Mitteln) aufgelöst werden.
- 46 • **Update-Garantie für Ausstattung:** Lehrpläne und technische Ausstattung  
47 (Maschinen, Software) müssen alle 3 bis 5 Jahre evaluiert und an den  
48 aktuellen Stand der Technik angepasst werden. Denn veraltetes Wissen  
49 sichert keine Arbeitsplätze und schafft keine Innovation.
- 50 • **Digitaler Unterricht:** Berufsschulen müssen sich für hybride Modelle öffnen.  
51 Ortsunabhängige Lernphasen und digitale Blockunterrichte sollen Fahrtwege  
52 reduzieren und Flexibilität erhöhen.

### 53 **Leistung muss sich lohnen: Attraktivität der Ausbildung steigern**

54 Das Aufstiegsversprechen der Sozialen Marktwirtschaft gilt für den Gesellen  
55 ebenso wie für den Akademiker. Wir bekennen uns kompromisslos zum  
56 Leistungsprinzip: Wer Einsatz zeigt und Verantwortung übernimmt, verdient mehr  
57 als nur warme Worte. Echte Wertschätzung drückt sich in Rahmenbedingungen aus,  
58 die Leistungsbereitschaft belohnen, statt sie durch Bürokratie oder falsche  
59 Bescheidenheit auszubremsen. Berufliche Bildung ist für uns kein Trostpflaster,  
60 sondern eine gleichwertige Säule unseres Wohlstands und Quelle technologischen  
61 Erfolgs.

- 62 • **Kostenfreiheit für Aufsteiger:** Der Meister-, Techniker- und Fachwirtbrief  
63 muss kostenfrei sein. Wir finden es ungerecht, dass ein Bachelorstudium  
64 gebührenfrei ist, der berufliche Aufstieg aber tausende Euro kostet. Wir  
65 fordern die Abschaffung der Prüfungsgebühren für diese Abschlüsse.
- 66 • **Leistungs-Boni:** Wer in der Ausbildung exzellente Leistungen bringt, hat  
67 Anerkennung verdient. Wir schlagen Bonuszahlungen für besonders gute  
68 Abschlüsse bei Azubis vor, die staatliche Beihilfen beziehen, um  
69 Leistungsanreize zu setzen.
- 70 • **Überstunden vergüten:** Leistung verdient Respekt. Wenn Mehrarbeit anfällt,  
71 muss diese dokumentiert und vergütet (Geld oder Freizeit) werden. Wir  
72 stehen an der Seite der leistungsbereiten Azubis.
- 73 • **Azubi-Ticket:** Wir fordern die Ausweitung vergünstigter Mobilitätsangebote  
74 (analog zum Deutschland-Ticket für Studierende) auch für Azubis über 27  
75 Jahre.

### 76 **Das beste beider Welten: Theorie trifft Praxis**

77 Die Qualität der Lehre steht und fällt mit den Menschen, die das Wissen  
78 vermitteln. Wir setzen auf einen pragmatischen Ansatz, der pädagogische

79 Expertise mit der unmittelbaren Erfahrung aus der Wirtschaft vereint, statt auf  
80 starre Laufbahnbürokratie zu beharren. Unsere Schulen brauchen die Offenheit,  
81 die besten Köpfe aus beiden Welten einzubinden, um junge Menschen optimal auf  
82 die Realität vorzubereiten. Praxisnähe ist für uns kein bürokratisches  
83 Hindernis, sondern ein unverzichtbarer Qualitätsbaustein moderner Bildung.

84 • **Seiteneinstieg entbürokratisieren:** Wer einen Meister- oder Technikertitel  
85 und Berufserfahrung hat, soll schneller als Fachlehrer unterrichten dürfen.  
86 Wir fordern den Wegfall unnötiger Seminar-Pflichten bei nachgewiesener  
87 pädagogischer Eignung (z.B. Ausbilderschein + 5 Jahre Praxis).

88 • **Duale Lehrkräfte:** Wir wollen Modelle fördern, bei denen Fachkräfte ihre  
89 Arbeitszeit zwischen dem Unternehmen und der Lehrtätigkeit an der  
90 Berufsschule aufteilen. Das bringt aktuelles Praxiswissen direkt in den  
91 Unterricht.

92 • **Besoldung anpassen:** Werkstattlehrer leisten essenzielle Arbeit und sollten  
93 dementsprechend (mindestens A10) besoldet werden.

#### 94 **Kompass für die Zukunft: Smarte Orientierung durch KI und Innovation**

95 Selbstbestimmung beginnt mit der Freiheit, den eigenen Weg auf Basis bester  
96 Informationen und ohne veraltete Klischees zu wählen. Wir nutzen die Chancen der  
97 Digitalisierung und neuer Technologien, um jungen Menschen einen objektiven  
98 Zugang zu ihrer beruflichen Zukunft zu ermöglichen. Die Entscheidung zwischen  
99 Studium, Ausbildung oder Gründertum darf nicht vom Zufall abhängen, sondern muss  
100 individuell unterstützt werden. Wir stehen für eine Kultur, die Talente entdeckt  
101 und Mut zur eigenen Zukunft macht, statt in alten Schablonen zu denken.

102 • **Gymnasien in die Pflicht nehmen:** Berufliche Orientierung muss am Gymnasium  
103 denselben Stellenwert haben wie die Studienberatung. Wir fordern  
104 verpflichtende Informationen über Karrierewege über die duale Ausbildung  
105 auch an Gymnasien.

106 • **Digitale Berufsberatung & KI:** Einsatz von KI-gestützten Chatbots und  
107 digitalen Plattformen für eine niederschwellige, jederzeit verfügbare  
108 Erstberatung junger Menschen auf Augenhöhe.

109 • **Praktika für Lehrkräfte:** Um Vorurteile abzubauen, sollen  
110 Lehramtsstudierende verpflichtende Kurzpraktika (1-2 Wochen) in  
111 Ausbildungsbetrieben absolvieren. Diese sollen flexibel in das Studium  
112 integriert werden, damit angehende Lehrer die Arbeitswelt außerhalb der  
113 Schule kennenlernen.

#### 114 **Dual denken – auch im Studium**

115 Die duale Ausbildung zeigt seit Jahrzehnten, wie Praxisnähe, Verlässlichkeit und  
116 klare Strukturen junge Menschen stark machen. Das duale Studium nach dem DHBW-  
117 Modell baut genau darauf auf: Wissenschaftlich fundiert, gleichzeitig eng mit  
118 der Arbeitswelt verzahnt. Vor allem im ländlichen Raum - getragen von Hidden  
119 Champions - ist die Nachfrage längst größer als die verfügbaren Studienplätze.  
120 Der Flaschenhals ist nicht die Wirtschaft, sondern der Staat. Damit das  
121 Erfolgsmodell weiter wachsen kann, brauchen wir eine Entfesselung der

122 Hochschulen: Mehr Studienplätze, weniger Bürokratie und eine digitale  
123 Architektur auf der Höhe der Zeit.

124 • **Studienplätze entfesseln & Ländlichen Raum stärken:** Wir müssen den  
125 Flaschenhals bei den Kapazitäten beseitigen, indem wir der DHBW und ihren  
126 Partnern radikale Autonomie zurückgeben. Genehmigungsverfahren für neue  
127 Studienplätze müssen automatisiert und Standort-Erweiterungen im ländlichen  
128 Raum unbürokratisch ermöglicht werden, um den Fachkräftebedarf unserer  
129 Hidden Champions sofort zu decken.

130 • **Upgrade für die Lehre - digital und vernetzt:** Das duale Studium muss  
131 technologisch im 21. Jahrhundert ankommen. Wir fordern die feste  
132 Etablierung hybrider Vorlesungsformate und einer zentralen digitalen  
133 Plattform für Praxisprojekte, um Theorie und betriebliche Realität  
134 zeitgemäß und verbindlich miteinander zu vernetzen.

135 • **Bildungsbiografien flexibilisieren:** Lebenslanges Lernen darf nicht an  
136 starren Strukturen scheitern. Wir fordern echte Teilzeitmodelle im dualen  
137 Studium und eine pauschale, unbürokratische Anerkennung beruflicher  
138 Vorleistungen (z.B. aus der Ausbildung). Der Wechsel zwischen Werkstatt,  
139 Hörsaal und Weiterbildung muss nahtlos möglich sein.

#### 140 **Gründertum stärken – aus der dualen Ausbildung heraus**

141 Wer im Betrieb früh Verantwortung übernimmt und Probleme löst, bringt das  
142 perfekte Rüstzeug für das Unternehmertum mit. Wir wollen, dass der Weg in die  
143 Selbstständigkeit für Praktiker genauso selbstverständlich ist wie für  
144 Akademiker. Baden-Württemberg muss dieses schlummernde Potenzial entfesseln:  
145 Eine moderne Gründerkultur fragt nicht nach dem Abschluss, sondern nach der Idee  
146 und dem Mut. Wir schaffen die Rahmenbedingungen dafür!

147 • **Entrepreneurship Education - Gründergeist in den Lehrplan:** Wir wollen das  
148 unternehmerische Denken fest in der Ausbildung verankern. Statt grauer  
149 Theorie fordern wir praxisnahe Module zu Geschäftsmodellen und  
150 Produktentwicklung sowie den direkten Austausch mit der Start-up-Szene  
151 durch Exkursionen und Workshops. Berufsschule muss mehr sein als  
152 Fachwissen. Sie muss Mut zur Selbstständigkeit machen.

153 • **Ressourcen öffnen: Die Werkbank für deine Idee:** Lernbetriebe sollen zu  
154 Inkubatoren werden. Wir fordern, dass Azubis für eigene Projekte  
155 unkomplizierten Zugang zu Maschinen, Werkstätten und Räumen ihrer  
156 Ausbildungsbetriebe erhalten. Ergänzt durch Beratungsangebote der Kammern  
157 schaffen wir so eine Umgebung, in der aus Auszubildenden Unternehmer werden  
158 können.

159 • **Gründen ohne Papierkram & Subventionen:** Der Weg zum eigenen Unternehmen  
160 muss radikal vereinfacht werden: Vollständig digital, ohne Notarpflicht und  
161 ohne bürokratische Hürden für beruflich Qualifizierte. Statt staatlicher  
162 Fördertöpfe setzen wir auf marktwirtschaftliche Dynamik durch erleichterten  
163 Zugang zu Mikrokrediten, Crowdfunding und privaten Investitionen.

## Begründung

erfolgt mündlich